

Hitzige Diskussionen rund um die Balzner Abwässer

Entscheid über den Beitritt zum Abwasserzweckverband (AZV) am Wochenende vom 30. Januar

Entweder muss die Gemeinde Balzers die bisherige Abwasser-Reinigungs-Anlage (Ara) ausbauen oder sich für den Beitritt zum Zweckverband entscheiden. Für Diskussionsstoff im südlichst gelegenen Dorf des Landes ist gesorgt. Die Gemeinde hat ein Informationsblatt versandt, das Referendumskomitee will demnächst ebenfalls an die Öffentlichkeit gelangen.

Adi Lippuner

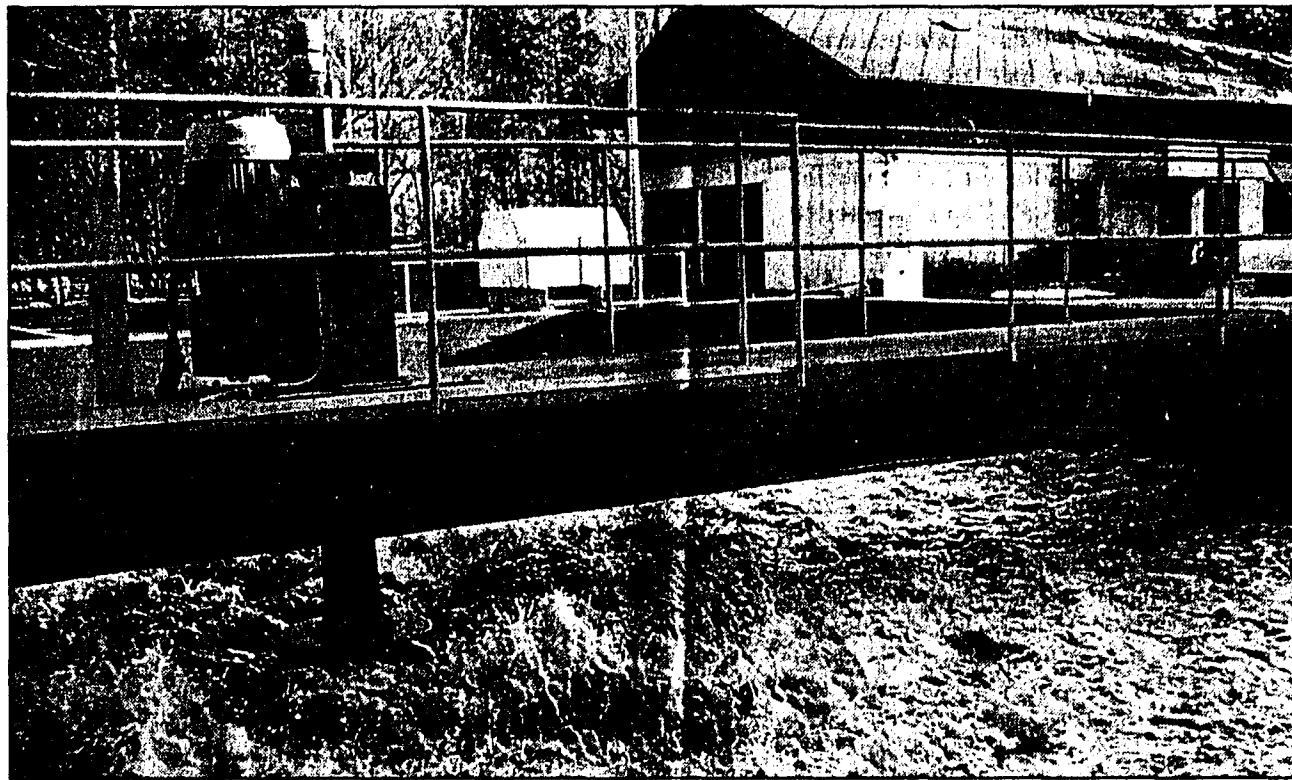


Balzners

Die gemeinde-eigene Kläranlage in Balzers ist seit dem Jahr 1974 in Betrieb. Wie die Gemeinde in ihrer Orientierung festhält, genügt die Anlage den heutigen Anforderungen

nicht mehr. Nach umfassenden Abklärungen favorisiert der Gemeinderat den Beitritt zum Abwasserzweckverband Liechtenstein (AZV). Damit würden die Abwässer inskünftig in der Ara Benders, zusammen mit den Abwässern aus allen übrigen Liechtensteiner Gemeinden, gereinigt.

Eine Referendumsgruppe, angeführt von Albert Vogt, Wilhelm Nägele, Christian Brunhart und Robert Kaufmann wehrte sich gegen das Vorhaben des Gemeinderats. Das Referendum ist mit 621 gültigen Stimmen zustande gekommen. Die Balzner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger müssen deshalb am Wochenende vom 28. bis 30. Januar entscheiden, wo ihre Abwässer inskünftig gereinigt werden.



Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Balzers entscheiden Ende Januar, ob ihre Abwässer auch in Zukunft in der gemeindeeigenen Ara in Balzers oder durch den Zweckverband in Benders gereinigt werden. (Bilder: adi)

Eigenständigkeit oder Beitritt

Grundsätzlich stehen zwei Möglichkeiten zur Auswahl: Die Balzner halten an der bisherigen Lösung fest und bauen die 25 Jahre alte Anlage aus, oder sie entscheiden sich für den Beitritt zum AZV und lassen ihre Abwässer in Benders reinigen.

5,5 Millionen Franken

Gemäss Orientierung der Gemeinde würde der Ausbau der bisherigen Kläranlage 5,5 Millionen Franken kosten. Diese Investition wäre nötig, um die Balzner Anlage den heutigen Anforderungen des Gewässerschutzes anzupassen.

Es müsste eine zweite Klärstrasse gebaut und die gesamten technischen Installationen ersetzt werden. Als weitere demnächst nötig werdende Investition wird die Anpassung der Klärschlammbehandlung aufgeführt.

Die jährlichen Kosten für den Betrieb einer modernisierten Kläranlage werden mit 365 000 Franken angegeben. Für Abschreibungen müssten 400 000 Franken eingesetzt werden. Die jährlichen Gesamtkosten würden sich somit auf 765 000 Franken belaufen.

Zahlen in Frage gestellt

Diese Zahlen stehen für das Referendumskomitee quer in der Landschaft. Der Klärwärter Albert Vogt stellt den Kostenvergleich in Frage. Insbesondere die Erneuerung der Klärschlammbehandlung, in der Berechnung mit einer Million eingesetzt, ist seiner Ansicht nach unnötig. «Wir haben beste Resultate, die Hygienisierung ist in Ordnung und wir können unseren Klärschlamm den Landwirten für das Ausbringen auf den Feldern und Wiesen abgeben.»

Der Beitritt zum AZV wird vom Balzner Gemeinderat als «geringfügig teurer» als der Ausbau der eigenen Anlage bezeichnet. Der Einkauf in den Verband sei auf 2,39 Millionen festgelegt worden. Der Baukostenbeitrag der Gemeinde an die Erweiterung der Ara Benders beträgt 1,64 Millionen. Zudem

muss zwischen Balzers und dem Anschluss an das Triesner Kanalisationsnetz im Bereich «Säga» ein Sammelkanal erstellt werden. Diese Kosten werden mit 1,4 Millionen angegeben. Für die Anpassung auf dem Areal der Kläranlage und die Erstellung einer Messstation werden 0,4 Millionen veranschlagt. An die Kosten von 1,8 Millionen werden vom Land Subventionen in der Höhe von 50 Prozent geleistet. Der Baukostenbeitrag an die Leitung in Triesen beträgt 165 000 Franken.

5,1 Millionen Franken

Nach diesen Berechnungen hätte die Gemeinde Balzers für den Anschluss an den Zweckverband 5,1 Millionen Franken aufzuwenden. Den leicht höheren Investitionskosten stehen, so die Ausführungen des Gemeinderats, wesentlich geringere jährliche Kosten gegenüber.

Die geplanten Bauvorhaben und insbesondere deren Finanzierung bezeichnet Albert Vogt als unfair. «Wir Balzner können nichts dafür, dass die Gemeinde zuoberst im Land liegt. Fair wäre es, wenn der Zweckverband die Leitungen bis zum Anschluss in Balzers erstellen würde, dann könnten auch wir vom Referendumskomitee dem Anschluss zustimmen.» Die beiden Balzner Klärwärter müssen sich nicht um ihren Ar-

beitsplatz sorgen. Das gesamte Leitungsnetz bleibt im Besitz der Gemeinde und muss weiterhin gewartet werden. Das Gleiche gelte, wie der Gemeinderat und FBPL-Fraktionssprecher David Frick ausführte, für die Wartung des Hebewerks und des Regenbeckens. Die bestehende Anlage in Balzers würde, auch nach einem Beitritt zum Zweckverband, bis im Jahr 2003 in Betrieb bleiben. Diese Übergangsfrist ist nötig, weil die Ara in Benders zuerst ausgebaut werden muss.

Umweltaspekte beachten

Wichtige Argumente der Befürworter sind die Umweltaspekte. David Frick erwähnt in diesem Zusammenhang die Entlastung des Binnenkanals. Heute werden die gereinigten Abwässer in den Kanal geleitet. Auch nach einer umfassenden Reinigung bleibe eine Restbelastung. Nachdem das Wasser aus dem Binnenkanal teilweise in das Balzner Grundwasser versickere, könne dies zu einer Belastung führen.

Als weitere ökologische Vorteile werden die rasche Realisierbarkeit einer umweltgerechten Lösung, ein geringeres Störfallrisiko in der zentralen Grossanlage, ein geringerer Gesamtenergieverbrauch, ein besserer Mengen- und Belastungsausgleich und die raschere Umsetzung neuer Umweltauflagen an einem zentralen Ort ins Feld geführt.

Gutachten erstellt

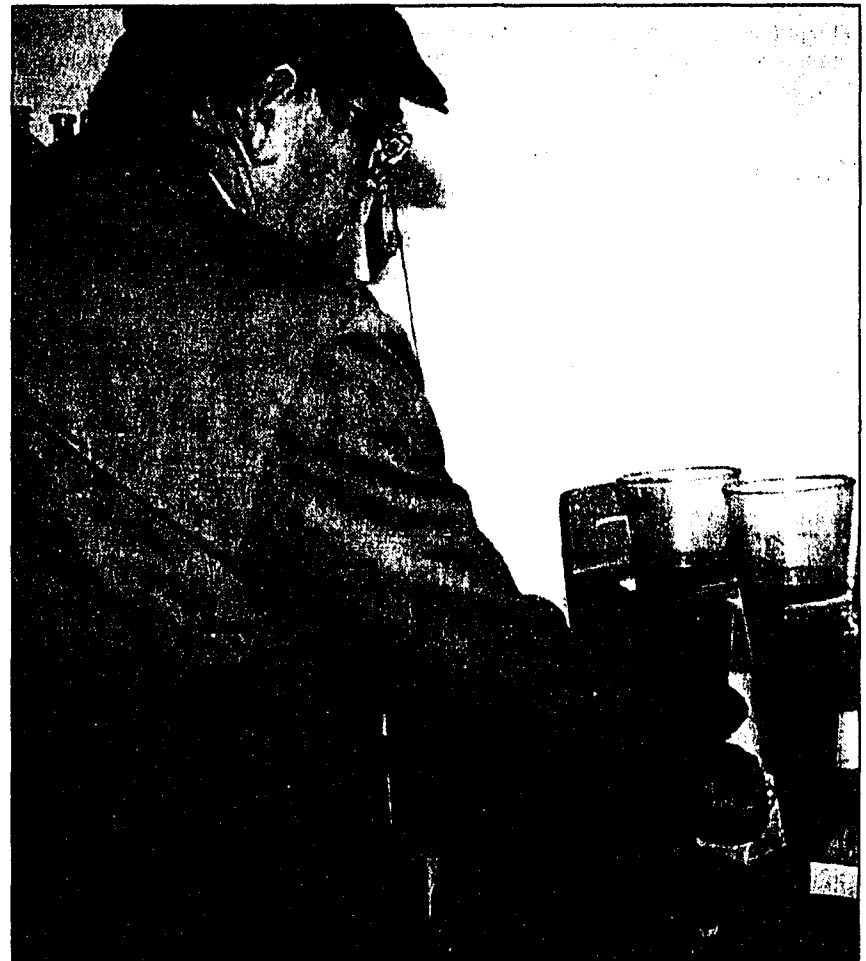
Auf Verlangen des Referendumskomitees musste ein neutrales Gutachten erstellt werden. Die Gemeinde hat diese Untersuchung von der Firma Kappeler Umwelt Consulting in Chur durchführen lassen. Die Expertise kam zu folgendem Schluss: «Die Ara Balzers besitzt nicht mehr genügend Kapazitäten, um das Abwasser der Gemeinde zu behandeln. Neben einem Ausbau der Ara besteht auch die Möglichkeit, das Abwasser von Balzers in einer zentralen Ara in Benders, welche vor dem Ausbau steht, zu reinigen. Die Variante zentrale Ara ist gesamthaft betrachtet finanziell günstiger als ein Ausbau der Ara Balzers. Durch die Subventionspraxis des Landes wird der Unterschied noch etwas grösser. Der Unterschied der jährlichen Kosten für die Gemeinde Balzers bei den Varianten zentrale Ara und Ausbau der eigenen Ara ist relativ gross. Ein Anschluss an den Zweckverband ist für die Gemeinde rund 30 Prozent günstiger.»

Aufgaben des Zweckverbands

Die Tendenz öffentliche Aufgaben gemeinsam zu lösen, ist in verschiedenen Bereichen festzustellen. So sind in Liechtenstein zwei Wasserverbände tätig. Einer kümmert sich im Oberland um die Wasserversorgung aller Haushalte und Betriebe. Die Abfallentsorgung wird über den Kehrichtverband geregelt und zehn Liechtensteiner Gemeinden sind Mitglied im Abwasserzweckverband (AZV). Dieser ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit eigener juristischer Persönlichkeit. Der Sitz befindet sich in Gamprin. Aufgabe des Verbands ist es, die häuslichen gewerblichen und industriellen Abwässer der Verbandsgemeinden fachgerecht und den gesetzlichen Anforderungen entsprechend zu reinigen. Erfüllt wird diese Aufgabe durch den Bau und Betrieb von zentralen, mechanisch-biologischen Reinigungsanlagen und der erforderlichen Hauptsammelkanäle sowie der nötigen Nebenwerke.



Für den FBPL-Gemeinderat David Frick steht beim Anschluss an den Zweckverband der Umweltaspekt im Vordergrund. Der Binnenkanal würde, sobald keine gereinigten Abwässer mehr eingeleitet werden, weniger belastet.



Der Klärwärter Albert Vogt kontrolliert während dem Reinigungsvorgang regelmässig die Schlammbelastung im Wasser.